

Zwei Arten der Liebe von I.I.

Wenn wir die Bibel lesen stellen wir fest, dass es zwei Arten der Liebe gibt:

Eine grenzenlose - und eine begrenzte Liebe:

Die Liebe Gottes und die Liebe der Menschen. Die Letztere wollen wir die humanistische Liebe nennen.

In dieser Botschaft sollen die Unterschiede aufgezeigt werden und welche praktischen Konsequenzen das für uns Christen in dieser heutigen Gesellschaft hat.

Der Unterschied zwischen der humanistischen und der göttlichen Liebe

Die humanistische Liebe

Die humanistische Liebe wird durch den Hass der Menschen zu den Menschen und Gott gegenüber begrenzt.

Die humane Liebe *liebt den Menschen* oder sie schlägt in Hass über (2.Sam.13:15; Deut.19:4,11). Der Humanismus kann nur lieben **oder** hassen (2.Sam.19:7; Lk.6:22). Die menschliche Liebe ist also eine begrenzte Liebe.

Die Liebe Gottes

Die Liebe Gottes schließt den Hass mit ein. (Deut.7:7-10,15; 12:29-31; Ps.11:5; 45:8; Spr.6:16; 8:13; Jes.61:8).

Gottes Liebe ist deshalb unbegrenzt, weil der Hass Gottes zur Liebe Gottes gehört.

Welche allgemeinen Folgen hat diese Tatsache für uns Christen?

Wir sollen die Gesinnung Christi besitzen (Ph.2:5).

Wie ist denn Christus gesinnt?

Du liebst Gerechtigkeit und hasst Ungerechtigkeit. Deshalb salbt Dich Gott, Dein Gott, mit Öl der Wonne (Hb.1:9)

Hier erfahren wir nun, wen Gott außergewöhnlich salbt: Kinder Gottes die lieben und hassen:

Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge! (Ps. 97:10)

Ich nehme mir keine böse Sache vor; ich hasse es, Unrecht zu tun, (Ps. 101:3; 119:104, 113,128).

Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. (Rö.12:9)

Wenn unsere Liebe keinen Hass besitzt, dann haben wir eine falsche Liebe, die heute tausende Pfarrer und Pastoren auf in dieser Welt besitzen. Weil sie das Gute und das Böse lieben, lieben sie nicht mit göttlicher Liebe:

Hasst das Böse und liebt das Gute! (Am. 5,15),

sondern mit humanistischen Liebe:

sie hassen das Gute und lieben das Böse (Mi 3,2).¹

Die humanistische Liebe orientiert sich an der Beziehung zum Menschen. Die Liebe Gottes an der Beziehung mit Gott.

Welche Folgen haben für uns Christen diese beiden Arten der Liebe in unserer Gesellschaft und unserem Handeln?

Wir wollen diese beiden Arten von Liebe mit dem heutigen Maßstab der Toleranz messen, indem wir diesen Maßstab zuerst auf die humane Liebe anwenden und danach auf die Liebe Gottes.

¹ [lies hier](#)

Das falsche Verständnis von Toleranz

In der heutigen humanen Gesellschaft wird uns vorsätzlich von unseren Politikern und Pfarren eine irre Lehre der Toleranz vermittelt: Das Gegenteil von Toleranz wäre Intoleranz. Das ist eine Lüge! Das Gegenteil von Toleranz ist Akzeptanz.

Der humane Liebestest in der Praxis

a) Was ist Akzeptanz?

Wenn eine demokratische Partei z.B. die AfD einen Stand in der Stadt besitzt und ich stehe hinter dem Stand, dann akzeptiere ich diese Partei.

b) Was ist Toleranz?

Nach Wikipedia:

Toleranz, auch **Duldsamkeit**, ist allgemein ein Geltenlassen und **Gewährenlassen** anderer oder fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Umgangssprachlich ist damit heute häufig auch die Anerkennung einer **Gleichberechtigung** gemeint, die jedoch über den eigentlichen Begriff („Duldung“) hinausgeht.

In unserem Fall:

Wenn eine demokratische Partei z.B. die AfD einen Stand in der Stadt besitzt und ich weder hinter noch vor den Stand stehe, dann bin ich tolerant.

c) Was ist Intoleranz?

Nach: Wiktonary: Unduldsamkeit gegenüber einer anderen Meinung, Haltung oder Ähnliches.

In unserem Fall:

Wenn eine demokratische Partei z.B. die AfD einen Stand in der Stadt besitzt und ich vor dem Stand gegen die Partei demonstriere, dann bin ich intolerant.

Gottes Liebestest in der Praxis

Nun wollen wir diese drei Verhaltensweisen Akzeptanz, Toleranz und Intoleranz einmal auf die grenzenlose Liebe Gottes beziehen.

a) Die Akzeptanz Gottes

Was akzeptiert Gott?

Lieben sollst du den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Denkart (Mt.22:37).

Lehrt sie alles zu halten, was ich euch geboten habe (Mt.28:20)

b) Die Toleranz Gottes

Was toleriert Gott?

Nein, denn was die Nationen opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft mit Dämonen aufnehmt.

(1.Kor.10:20)

Wer Unrecht tut, tue weiterhin Unrecht, wer unsauber ist, sei weiterhin unsauber. Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit, und der Heilige werde weiterhin geheiligt.« (Off.22:11)

Was also toleriert die Liebe Gottes? Das Sündigen und den Götzendienst. Warum? Weil Gott weiß, was Toleranz ist! Nämlich? Ertragen und erdulden:

weil Er ja Seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und es auf Gerechte und Ungerechte regnen lässt. (Mt.5:45)

Denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, musste alles mit ansehen und anhören und seine gerechte Seele von Tag zu Tag quälen lassen durch ihre unrechten Werke. (2.Pe.2:8)

c) Die Intoleranz Gottes
Was toleriert Gott nicht?

Den Verzagten aber und Ungläubigen, den Gräulichen und Mördern, den Hurern und Zauberern, den Götzendienern und allen Falschen: Ihr Teil wird in dem See sein, der mit Feuer und Schwefel brennt: das ist der zweite Tod. (Off.21:7,8)

Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten kein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Pädophile noch Homosexuelle, weder Diebe noch Habgierige, weder Alkoholiker noch Schimpfer noch Räuber werden ein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten. (1.Kor.6:9,10)

Ein Richter voller Liebe und Hass

ist unser Jesus:

Einer allein ist der Gesetzgeber und Richter, Er, der retten und umbringen kann. (Jak 4:12)

In der Welt sind die Gesetzgeber und die Richter unterschiedliche Personen und das Gesetz wird von den Richtern verschieden interpretiert (Rechtsprechung). Aber nicht im Gericht Gottes! Weil es ein und dieselbe Person ist: der Gesetzgeber ist auch der Richter! Was das Gesetz Gottes vor 2000 Jahren als Böse bezeichnet, das beurteilt auch der Richter in 2000 Jahren so:

Wer Mich ablehnt und Meine Worte nicht annimmt, der hat, was ihn richtet: Das Wort, das Ich gesprochen habe, dasselbe wird ihn am letzten Tag richten. (Jo.12:48)

Nun, das Gesetz ist, wie wir alle wissen, gut und nützlich – vorausgesetzt, man wendet es in der ihm angemessenen Weise an.

9 Man muss sich also darüber im Klaren sein, für wen das Gesetz bestimmt ist: Es richtet sich nicht gegen den, der ein Leben nach Gottes Willen führt, sondern gegen diejenigen, deren Leben im Widerspruch zu seinen Ordnungen steht und die sich gegen ihn auflehnen. Es richtet sich gegen gottlose und sündige Menschen, denen nichts heilig ist und die keine Ehrfurcht kennen, die gegenüber ihrem Vater und ihrer Mutter gewalttätig werden, nicht vor einem Mord zurückschrecken,

10 ein ehebrecherisches Leben führen, homosexuelle Beziehungen eingehen, Menschenhandel treiben, Lügen verbreiten, falsche Eide ablegen oder sonst etwas tun, was mit der gesunden Lehre unvereinbar ist.

11 Mit anderen Worten: Das Gesetz richtet sich gegen alles, was nicht dem Evangelium entspricht, das mir anvertraut worden ist und in dem Gott, der über alles zu preisende Herr, seine Herrlichkeit sichtbar werden lässt
(1.Tim.1:8-11)

Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Königreich der Himmel eingehen, sondern NUR, wer den Willen Meines Vaters in den Himmeln tut (Mt.7:21).

Und wer nur den Willen der Menschen tat?

Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!

Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns und wer kann bestehen? (Off.6:15f)

Denn wir sind mit dem vertraut, der sagt: Mein ist die Rache! Ich werde vergelten!, sagt der Herr, und wieder: Richten wird der Herr Sein Volk! Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! (Hb.10:30f)

Dann wird Er denen zu Seiner Linken sagen: Geht von Mir, ihr Verfluchten, in das äonische Feuer (Mt.25:41)

122017/2